

Ein Mottens-ABC

aus dem Vorwort zum 200. Jahrbuch

Armut des Geistes Gott erfreut,
Armut und nicht Armseligkeit.

Cränz einen Welterobrer nicht,
Schlepp lieber ihn zum Hochgericht.

Erleuchtet das Jahrhundert ist,
Der Esel Stroh und Disteln frist.

Geduldig sein — Herr, lehr' es mich,
Ich bitte dich, ich bitte dich.

In dir ein edler Sklave ist,
Dem du die Freiheit schuldig bist.

Leih' dem in Not und sei bereit,
So hast du zwei zugleich erfreut.

Nimm wahr der Zeit, sie eilet sich
Und kommt nicht wieder ewiglich.

Parabeln sind wohl fein und schön,
Doch muß sie einer auch verstehn.

Recht halte heilig bis in'n Tod,
So bleibt ein Freund dir in der Not.

Treib Tugend jeden Augenblick,
Wer nicht voran geht, geht zurück.

Verlaß dich nicht auf diese Welt,
Sie ist Schaum, der zusammenfällt.

Zerbrich den Kopf dir nicht zu sehr,
Zerbrich den Willen, das ist mehr.

Betrüge nicht, du hast nicht Rast
Noch Ruh', wenn du betrogen hast.

Dürst nicht nach Rache und nach Blut,
Vergeben wäre wohl so gut.

Fahr nicht zu hoch her, eitler Mann,
Noch hast du's letzte Hemd nicht an.

Häng an die große Glocke nicht,
Was jemand im Vertrauen spricht.

Kämpf' und erkämpf' dir eig'nen Wert,
Hausbacken Brot am besten nährt.

Merk auf die Stimme tief in dir,
Sie ist des Menschen Kleinod hier.

O Herr lehr uns bedenken wohl,
Daß wir sind sterblich allzumal.

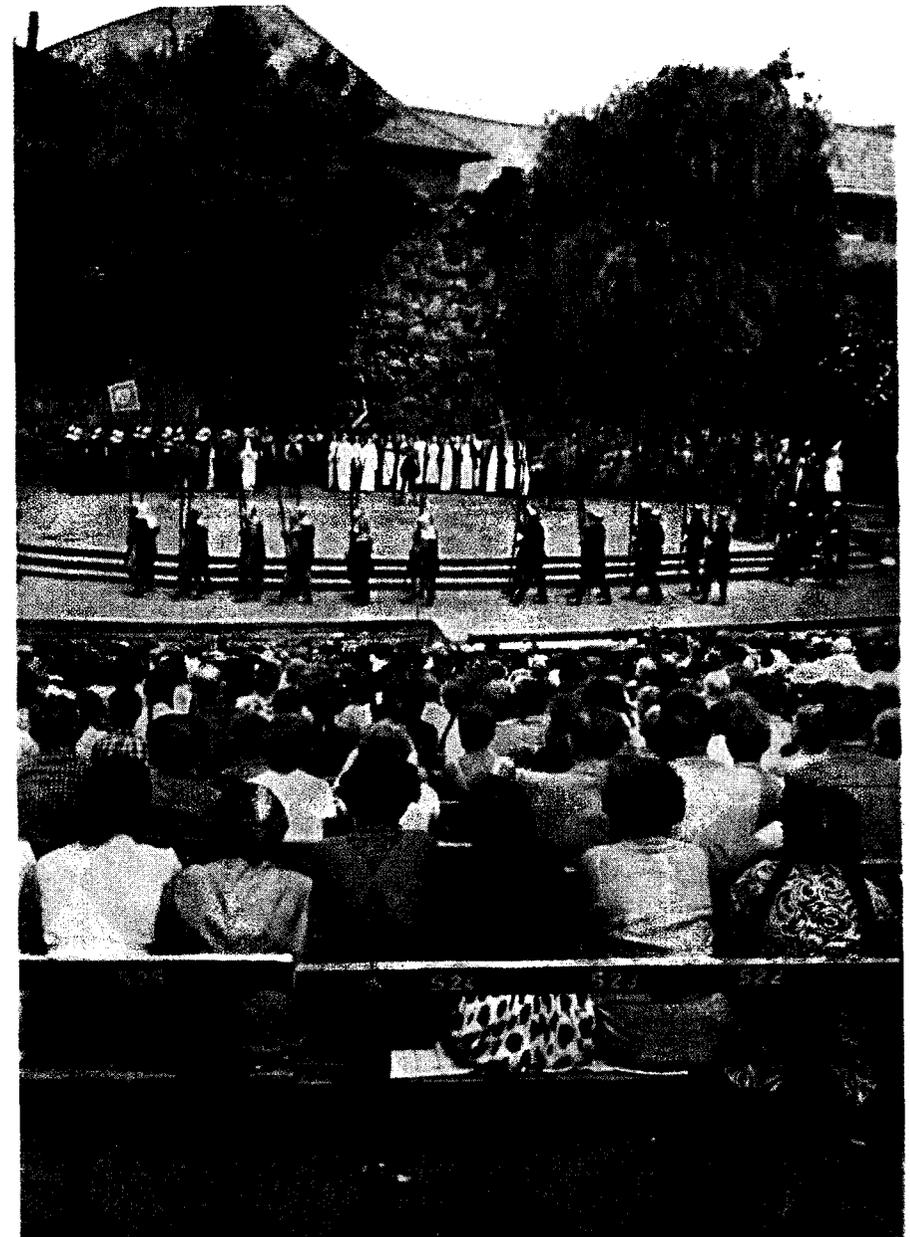
Quäl nicht dein Herz ohn' Unterlaß,
Ein freier Mut gefällt Gott baß.

Straf keck das Böse ins Gesicht,
Vergiß dich selber aber nicht.

Umsonst ist's frühe aufzustehn
Und besser, früh zu Bette gehn.

Wie wird es dann, o dann uns sein,
Wenn wir der bessern Welt uns freun.

Matthias Claudius



Aufführung der „Jungfrau von Orleans“
auf der Dinslakener Freilichtbühne